

BA Architektur und Innenarchitektur
Prof. Korschildgen + MA Susanne Priebes
In Kooperation mit Prof. Reitz + Prof. Molestina
PBSA – HS Düsseldorf SS2019

Grundlagen Entwerfen II

Methodik, Analyse, Funktion und komplexere Entwurfs-Themen
Vorlesungen / Übungen

THEMA: Die Entwurfs-Grundlehre umfasst im Sinne des „bachelor of arts in Architektur und Innenarchitektur“ sowohl innenräumliche und objektbezogene als auch architektonische und stadt/landschaftsräumliche Aspekte. Die entwerfliche Arbeit sucht somit eine Sensibilisierung für die Elemente und Phänomene des architektonischen Raums in unterschiedlichen Programmen, Kontexten und Maßstäblichkeiten.

Nach der Auseinandersetzung mit einzelnen, anfänglich isoliert betrachteten zweckfreien Aspekten des Entwerfens im Laufe des 1. Sem. folgt nun im 2. Sem. die Beschäftigung mit Analyse-Techniken, Entwurfs-Methodiken und Konzepten sowie konkreten komplexen Entwurfsaufgaben.

TERMINE: s. Beiblatt

Nr.	Term.	Thema Vorlesung	Vorl. E.006	Vorl. Prof.	Seminar-Aufgaben
1	04.04 .	Analyse Gebäude/Innenraum Graphische Recherche	12:15	K R	Abg.: „Architektur+Landschaft“ Modelle (WS18) Ausg.: 10:00 Meistergebäude-Analyse: Verteilung, Recherchematerial
1a	05.04 .	Online+Bibliotheks- Recherche	10:00 11:45 13:30	Bib.	Gruppe Korschildgen (06.2.004) Gruppe Reitz (06.2.004) Gruppe Molestina (06.2.004)
2	11.04 .	Analyse Stadtraum	12:15	M	Abg.: Meistergebäude: Recherchematerial + Struktur + Arbeitsmodelle Betr.: Meistergebäude: Kontext + Nutzung + Konzept 18:30 Ausstellungseröffnung „Architektur+Landschaft“ Modelle (WS18)
3	18.04 .	Ordnungssysteme, Proportion u. Komposition	12:15	M	Abg.: Meistergebäude: Kontext + Nutzung + Konzept Ausg.: Marktplatz-Pavillon: Vorübung: Kontext-Analyse Betr.: Meistergebäude: Konstruktion + Ausbau + Material
		Osterferien			
4	02.05 .	Raum und Kontext	12:15	K	Abg.: Meistergebäude: Dokumentationsmappe + Ausstellung Betr.: Marktplatz-Pavillon: Vorübung: Kontext-Analyse Ausg.: Hauptübung: Programm + Struktur + Konzeptmodell
5	09.05 .	Urbane Architektur	12:15	M	Abg.: Marktplatz-Pavillon: Vorübung: Kontext-Analyse Programme + Struktur + Konzeptmodell
6	16.05 .	Präsentationstechnik en, Bearbeitungs- Maßstäbe	12:15	K	Betr.: Pavillon: Entwurfs-Ausarbeitung Arbeitsmodell, GR + Schnitte + Ansichten
7	23.05 .	Entwurfsstrategien	12:15	K	Abg.: Pavillon: Gesamt Ausg.: Urban Hybrid: Prinzip + Recherche + Ort + Programm Konzept + Einsatzmodell
		Extra Muros			
8	06.06 .	Stadt und Regeln	12:15	M	Abg.: Urban Hybrid: Prinzip + Recherche + Ort + Programm Konzept + Einsatzmodell
9	13.06 .	Funktion und Form	12:15	M	Betr.: Urban Hybrid: Entwurfs-Ausarbeitung
		Fronleichnam			
10	27.06 .	Konstruktion und Struktur	12:15	M	Abg.: Urban Hybrid: Entwurfs-Ausarbeitung Ausg.: Urban Hybrid: Einzelvertiefung
11	04.07 .	Layout	12:15	R	Abg.: Urban Hybrid: Einzelvertiefung (ggf. Thesis- Prüfungen) Betr.: Urban Hybrid: Layout
12	11.07 .	Optionale Räume	12:15	K	Betr.: Urban Hybrid: Gesamt (Final Faculty Review)
vor .	25.07 .	Prüfung /Präsentation			Prüfung: Urban Hybrid gesamt (gem. Aushang)

communal villa

Umnutzung einer ehemaligen Autosalon-Halle zu einem zeitgenössischen Lebensprojekt

„Mehr denn je lässt die Produktion heute jene Grenzlinien hinter sich, die seit der Moderne den häuslichen Bereich vom Arbeitsplatz trennten. Neue Produktionsformen ziehen in einem Maße die Überlagerung von Arbeit und Leben nach sich, dass sie nahezu ununterscheidbar werden.“ DOGMA

Thema

Im Zeitalter zunehmender Digitalisierung, intensiver Nachverdichtung attraktiver Städte und sich eklatant verändernder Rahmenbedingungen für Mobilität ist die Frage nach zeitgenössischer Qualität von urbanem Leben/Arbeiten neu zu stellen. Microapartments und cloudbasierte Arbeitswelten in shared Spaces sind hier Bestandteil aktueller Trends. Die Adaption bzw. Konversion von bestehender Bausubstanz zu umgedeuteten authentischen und attraktiven Lebensräumen, die funktional und atmosphärisch aktuellen Bedürfnissen entsprechen, ist eine der auch strategischen Kernaufgaben der zeitgenössischen Innenarchitektur, von baulicher wie auch von gesellschaftlicher Relevanz.

Aufgabe

Im Bereich der weiteren Kölner Innenstadt soll eine z.Zt. noch als Autowerkstatt genutzte Gewerbeimmobilie, ehemals Autosalon mit Werkstatt-Anbau, zu einem Ort für moderne Lebensformen für Menschen der sogenannten Kreativwirtschaft umgestaltet werden. Die bestehende Halle, eingeschossig mit flachem Satteldach nebst Appendix mit einer Grundfläche von ca. 1.100 qm, soll zukünftig 6 bis max. 8 Wohn- und Arbeitseinheiten aufnehmen. Wegen der Grenzbebauungs-Situation dreier Außenwände müssen neben den Nutzflächen auch alle Erschließungs- und Außenräume (Belichtung, Belüftung, Terrassen, ...) innerhalb des vorgegebenen Volumens von ca. 7.400 kbm untergebracht werden. Eine vertikale bauliche Erweiterung ist nur punktuell möglich. Das Thema "Tageslicht" mit seinen hinsichtlich der Dachhaut perforativen Aspekten spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle ebenso wie die Implementierung von Grün- und Freiräumen.

Der "neue" Wohn- und Arbeitsraum soll als Alternative zu herkömmlichen Wohnungs-, Gewerbe- und Bürozuschnitten verstanden werden und sich funktional-räumlich anderen, hierzu verträglichen Rahmen-Nutzungen im Sinne eines sozialen Mehrwerts öffnen. In diesem Sinne ist ein Angebot an Gemeinschafts-Einrichtungen zu bedenken, das die Bewohner aber auch die erweiterte Nachbarschaft ausstattet und bereichert.

Welche Bewohner-Konstellationen sind denkbar? Welche Anteile an jeweils individuellen oder gemeinschaftlichen Wohn/Arbeits-Bereichen sind gewünscht? Was bedeutet heute urbanes Arbeiten: Ich-AG, Coworking, Teamwork und Networking? Computerarbeit, manuelle Arbeit, Kleinstproduktion, Verkauf und Kleinstgastronomie oder Dienstleistung unterschiedlichster Art? Individuelle Arbeitsplätze oder Nutzung intelligenter räumlicher Infrastrukturen? Der gesuchte vielschichtige Lebensort ist immer auch als Beta-Status mit Möglichkeiten zur Wandelbarkeit bzw. Anpassbarkeit zu denken.

Auf Grundlage der grob zu analysierenden kontextuellen und typologischen Bezüge sowie einer zu entwickelnden Nutzungsstrategie soll eine strukturelle Leitidee (Konzept) für den Gesamtentwurf erarbeitet werden. Diese wird dann wiederum konsequent in Teilbereichen in unterschiedlichen Darstellungsmaßstäben planerisch konstruiert und materialisiert sowie räumlich animiert.

Ort

Der Ort steht für eine nicht untypische städtische, eher absurde Gemengelage: Die zu beplanende Halle ist, typologisch wie stilistisch äußerst heterogen umgeben von gründerzeitlichem Wohnen, einem Parkgrundstück und öffentlichen Verkehrsflächen. Alle genannten Nutzungen liegen auf fremdem Grundbesitz, so dass der Ort mit der neuen Nutzung vornehmlich seine Qualitäten von innen heraus entwickeln.

Schriftlicher Thesis-Teil

Innerhalb des Entwurfs soll ein schriftlicher Theorieteil verfasst werden, der entweder zu Themen des Tages- und Kunstlichts oder der typologischen Einordnung Stellung bezieht und somit entsprechende vertiefende Fachkenntnisse erarbeitet und darstellt. Die zuständige Coprüferin zum Thema Licht ist Prof. Brenninkmeijer und zum Thema der Typologien Prof. Reitz.

Literatur

s. Semesterapparate „Wohn-Theorie“ und „Wohnbeispiele“ in der Hochschul-Bibliothek.

Leistungen

Der Entwurf umfasst folgende Arbeitsschritte:

- individuelle Recherche spezifischer Themenkomplexe nach Wahl (inkl. Zwischenreferat Petcha Cucha und abschließender Ausarbeitung in Text/Bild)
- Entwicklung eines Gesamt-Entwurfskonzepts mit Darstellung in knapper textlicher, graphischer und bildlicher Form (u.a. Schlagwörter, Kurztexpte, Piktogramme, Analogiebilder):
 - programmatisch (Nutzungs-Profil, Leitidee)
 - funktional (u.a. Zonierung, Erschließung, Infrastruktur)
 - räumlich (u.a. Raumfolgen, Innen/Außen, Übergänge, Bezüge, Öffnungen)
 - atmosphärisch (u.a. Materialien, Farben, Tages/Kunstlicht)
- Allgemeine Ausarbeitung des Gesamt-Konzepts in Form von:
 - Grundrissen, Schnitt-Ansichten, M 1:100
 - Gesamt-Arbeitsmodell M1:200 (gemeinschaftliches Umgebungs-Massenmodell mit individuellen Einsatzmodellen)
- Detaillierte Ausarbeitung eines Wohnungstyps und eines Gemeinschaftsbereichs (nach Absprache) mit jeweils folgenden Anforderungsbereichen:
 - Grundriss und Schnittansichts-Zeichnungen M 1:50
 - Leitdetail M 1:10/5
 - Aussagen zum Material (inkl. Materialcollage)
 - Aussagen zum Tages- und Kunstlicht
 - perspektivisch-atmosphärische 3D-Raumdarstellungen und
 - hochwertiges Ausschnittsmodell M 1:50 (ca. 1/3 des Volumens)
- Schriftlicher Theorieteil wahlweise zu Themen des Tages/Kunst-Lichts oder der Typologien bezogen auf den Entwurf (Inhalt/Umfang nach Absprache/Prüfungsamt-Vorgaben)
- Präsentationsmappe DIN A4 liegend (Zusammenfassung) sowie
- CD: PDF mit allen Abgabeformaten (Pläne, Modellfotos, ...) und Referatsinhalten
- DIN A0 Poster (hochkant) für Abschlussausstellung

Termine

Kolloquiums-Betreuungen mit Prof. Korschildgen finden nach Absprache vornehmlich mittwochs vormittags statt. Es gelten hierbei folgende Kolloquien-Termine:

- | | |
|---|------------------------------|
| - Entwurfs-Vorstellung und spätere Meldung im PA | 03.04.19 |
| - verbindlicher Eintrag in Research-Doodle-Liste | 05.04.19 |
| - Einführung, Research Petcha Cucha 1 | 10.04. – 09:45 |
| - Research Petcha Cucha 2, Konzeptbetreuung | 17.04. – 09:45 |
| - Konzept-Kolloquium | 08.05. – 09:45 |
| - Entwurfs-Kolloquium | 22.05. – 09:45 |
| - Vertiefungs-Kolloquium | 12.06. – 09:45 |
| - Layout-Kolloquium | 19.06. – 09:45 |
| - Abgabe Theorie-Teil, Aufbau der Abschlussarbeiten | s. Aushang Coprüfer 27.06.19 |
| - Abgabe Entwurf, Stempelung | 28.06.19 |

Research

- DOGMA: Villa: Produktion, Reproduktion, Kooperation (Arch+ 231)
- B&K+: frühe verdichtete Wohnbauten mit Maximierung des Bauvolumens
- Heide/v. Beckerath: Wohnen: Integratives Bauprojekt am ehem. Blumengroßmarkt
- Fujimoto Wohnhäuser: House before house, House N, House NA, House H, ...
- Nishizawa Wohnhäuser: Moriyama House, House A, Garden+House, ...
- Moderne Hofhäuser: Sanaa: Nishinoyama House, Okurayama House, Tezuka: Fuji-Kindergarten
- Atrium-Siedlungen: Souto de Moura: Matoshinos, Stelzhammer: Orasteig, ...
- Typologie Pekinger Hofhäuser: Hutongs, SiHeYuan, ...
- Typologie Höhlenwohnung: Tungkwan/Honnan, Hakka-Tulou, Matmata/Dahar
- Typologie des antiken Atriumhauses: griechisch/etruskisch, römisch, ...
- Wiener Wohnhöfe: Ehn: Karl-Marx-Hof, BKK3: Sargfabrick, AWG: ERZ, ...
- Typologie Mikro Apartments/Housing: SsD: Songpa micro housing, ...
<https://www.dezeen.com/2016/08/12/eight-tiny-micro-apartments-roundup/> ...
- Typologie Shared Spaces, Mixed Spaces, Cloud basierte Arbeitswelten
- Innenhöfe: Gestaltung, Begrünung, Umgang mit Tageslicht:
Geoffrey Bawa: 33rd Lane House, Nishizawa: Weekend House, ...
- Tageslicht: Oberlichter, Lichtlenkung: Beispiele u. Systeme
- Kunstlicht: Anforderungen an Wohnen, Arbeiten, Ausstellen, Veranstalten
- Herstellung eines Massen-Arbeits-Umgebungsmodells (M1:200) mit Nachbar-Baukörpern und Vegetation
- Herstellung eines Umgebungs-Einsatzmodells (M1:100) mit Nachbar-Baukörpern und Vegetation

szenographische experimente

Recherche und Praxis Studio

Design Studio B (Modul 01.02 – 18 CPs)
MA Exhibition Design – SS 2019
Prof. Stefan Korschildgen
Consultant Dipl.-Des. Paul Wenert

Thema

Im Rahmen des BMBF-Forschungs-Projekts „Vom Gegenstand zum Exponat. Das Verhältnis von Objekt und Inszenierung in Ausstellungen des 20. und 21. Jahrhunderts“ beschäftigt sich das EDI mit ausgesuchten Ausstellungsgestaltern des 20. Jhdts.. In diesem Kontext wird aktuell am ED-Institut zu diesem Thema seit dem letzten Semester inhaltlich-historisch geforscht.

Unser Studio hingegen hat die konkrete Aufgabe, sich mit den szenographischen Ausdrucksmitteln ausgewählter Gestalterinnen und Gestalter auseinander zu setzen und die entsprechenden analysierten Strategien, Medien, Material- und Raumkonzepte sowie Wirkungsweisen im Rahmen eigener szenographischer Experimente in räumliche Inszenierungen zu übertragen. Hierbei geht es um den Einsatz aktueller Strategien, Ausdrucksmittel bzw. Ausdrucksformen, die bestenfalls zeitgenössische Trends widerspiegeln oder in die Zukunft schauen.

Prototypisch werden hier konkret Ausstellungsarbeiten von Lilly Reich, Herbert Bayer und Frederick Kiesler untersucht und interpretiert. Die Ergebnisse von zu unternehmender Analysen und Transfers soll auch für zukünftige Konzeptionen von Ausstellung dokumentiert werden.

Frederick J. Kiesler

Der visionäre österreichisch-amerikanische Gestalter wechselt permanent zwischen den Disziplinen Bühnenbild, Architektur, Design, bildende Kunst oder Film und weiß in seinen experimentellen Erkundungen gewonnene Erkenntnisse immer wieder in Form von Ideentransfers innovativ zu verwerten. So begreift er das Theater als Labor und entwickelt beispielsweise aus den Erfahrungen des „Endless Theatre“ später das „Endless Home“. Legendär sind sein Raumbühnen-Modell (1924), sein Raumstadt-Modell (1925) sowie der realisierte „Schrein des Buches“ (1965) in Jerusalem.

Herbert Bayer

Der Österreicher Herbert Bayer wirkt als Maler, Graphik-Designer, Architekt und Landschaftsgestalter. Er studiert am Weimarer Bauhaus, um anschließend dort als Leiter der neu eingerichteten Werkstatt für Druck und Reklame zu werden. Bayer widmet sich der Werbegraphik und der Ausstellungsgestaltung und arbeitet als Art Director für "Vogue" in Paris, bevor er 1938 in die USA emigriert, wo er die Ausstellung "Bauhaus 1919-1928" im Museum of Modern Art in New York gestaltet. Stilprägend sind seine visionären Fotokollagen sowie sein legendärer Werkbund-Beitrag zur Pariser Ausstellung „Photographie der Ausstellung“.

Lilly Reich

Die Berlinerin Lilly Reich arbeitet für die Wiener Werkstätte und entwirft später eigene Möbel, Zimmereinrichtungen sowie Mode. Ab 1927 gestaltet sie in Kooperation mit Ludwig Mies van der Rohe Inneneinrichtungen, den "Wohnraum in Spiegelglas" für die Stuttgarter Werkbundausstellung "Die Wohnung" und das „Cafe Samt & Seide“ im Rahmen der Ausstellung „Die Mode der Dame“, wobei jeweils eine konsequente formale Reduktion und die Verwendung des auszustellenden Materials als raumkonstituierendes Element besticht. Neben der Inneneinrichtung des „Haus Tugendhat“ übernimmt sie 1929 die künstlerische Leitung für den deutschen Bei-

trag zur Weltausstellung in Barcelona und ist an der Inneneinrichtung des Barcelona Pavillons beteiligt. Später leitet Lilly Reich für kurze Zeit die Werkstatt für Innenarchitektur am Bauhaus in Weimar innehat.

Aufgabe

Das Studio experimentiert und praktiziert den Zusammenhang zwischen inhaltlicher und methodischer Recherche, kuratorischer Auswahl, Autorentätigkeit, gestalterisch-räumlicher Konzeptfindung, planerischer Ausarbeitung sowie praktischer Ausführung inklusive entsprechender Logistik. Dies soll anhand dreier entsprechender konkreter, kompakter raumatmosphärischer Ausstellungs-Beiträge, wie oben benannt, erlebbar bzw. umgesetzt werden.

Leistungen

I) Die inhaltliche Auseinandersetzung beginnt mit einer Sensibilisierung und systematischen analysierenden Auseinandersetzung mit der Haltung der drei Gestalter, Ihren Methoden, Themen und typischen Ausdrucksmitteln. Benennen/zeigen jede/r von Ihnen abschließend in Wort (Schlagwörter) und Bild (Analogiefoto, Graphik) jeweils signifikante:

- Konzept-Methoden
- räumliche Ausdrucksmittel
- atmosphärische Ausdrucksmittel
- konstruktive Mittel
- Umgang mit Raum und Objekt
(1xDIN A4 horiz. pro Gestalter)

II) Jeder Studio-Teilnehmer/in recherchiert und sammelt passend zu den o.g. Methoden, Themen und Ausdrucksmitteln vergleichbare Beispiele:

- Ausstellungsprojekte anderer Gestalter/innen (s.a. NED)
- assoziative vergleichbare Beispiele außerhalb der Ausstellungsgestaltung
(1xDIN A4 horiz. pro Vergleichsprojekt/Beispiel)

und zusätzlich wahlweise (je 1/3 der Gesamtgruppe):

- raumbildende und flächige Materialien (zusätzl. auch in Excel-Vorlage)
- konstruktive Materialien (zusätzl. auch in Excel-Vorlage)
- Technologie wie analoge Medien (Licht) und digitale Medien (Beamer, Displays,...) (zusätzl. auch in Excel-Vorlage)
(1xDIN A4 horiz. pro Material > Layout)

III) Jede/r Studioteilnehmer/in entwickelt als Experiment aufbauend auf den vielen o.g. Erkenntnissen 6 unterschiedliche eigene Gestaltungsideen für eine räumliche Inszenierung. Diese werden komprimiert dargestellt in Form von:

- Titel und Schlagwörtern (Teilaspekte, Qualitäten)
- mit Skizzen und ggf. Analogiebild
(jede Idee auf 1x DIN A4 horiz.)

IV) Jede/r Studioteilnehmer/in entwickelt aus dem Pool aller vorangegangener Erkenntnisse und Ideen jeweils eine ausgewählte signifikante Gestaltungsidee für eine eigene räumliche Installation, die sich im Sinne eines Transfers auf je eine der o.g. drei Gestalter/innen bezieht:

- Entwickeln Sie ein Gestaltungskonzept
- Präzisieren Sie dieses in Form von:
 - graphisches Konzeptblatt (DIN A4 hor.)
 - Modell M 1:10 auf Grundplatte 35x35cm
 - 2 Modellfotos (zusam. auf DIN A4 hor.)
 - Grundriss-Plan M 1:10(DIN A4 hor.)
 - Schnitt-Plan M 1:10 (DIN A4 hor.)

Diese Präsentationen sind bis zum 26.06. hochwertig für ein gemeinsames Ausstellungsformat zu überarbeiten.

- Wählen Sie als Studio anschließend gemeinsam pro Gestalter-Vorbild jeweils eins dieser o.g. entwickelten Konzepte hinsichtlich eines finalen Rauminstallations-Beitrags aus, das dann als Grundlage für die gemeinsame Weiterentwicklung und Herstellung der 3 Ausstellungsteile dient.

V) Die Studiogruppe arbeitet in 3 unterschiedlichen Teams das jeweils favorisierte Entwurfskonzept auf unterschiedlichen Bearbeitungsebenen in unterschiedlichen Maßstäben aus. Auf Grundlage von diversem Content-Material des EDI-Research-Teams werden Text- und Bild-Exponate zu den drei ausgewählten Gestalter/innen kuratierend ausgewählt. Diese Inhalte werden Teil der Raumskulpturen und lassen diese zu einer Ausstellungsinstallation werden.

- Erstellen Sie eine Organisationsstruktur inkl. Verteilung von Zuständigkeiten, Zeit- und Kosten-Planung mit Material-Bestellungs/Abrechnungsverfahren
- Planen und erstellen Sie die drei Raumskulpturen inkl. aller erforderlichen übergeordneten logistischen Aufgaben
- Planen und erstellen Sie eine Teilausstellung mit den unter IV) erzeugten Gestaltungs-Ideen mit den entsprechenden Graphiken, Modellen und Plänen
- Organisieren und kommunizieren Sie die jeweilige Ausstellungseröffnung

VI) Die Ausstellung sowie die Recherche- und Entwicklungsschritte werden in einer abschließenden Broschüre dokumentiert:

- Fassen Sie die Dokumentation der Exponate und die der Recherchen als digitales Gruppendokument sowie in Form einer gemeinsamen Präsentationsmappe zusammen (mit pdf-Dateien aller Darstellungen sowie Fotos der Exponate inkl. Zusatz-Folder mit allen Einzeldateien in txt, dwg oder jpg)

Termine

29.03.	10:00	Studio-Einführung / Input EDI-Research-Team / Vergabe Recherchethemen
03.04.	14:00	Studio B Research *I+II Kolloquium / Betreuung Konzept-Ideen
10.04.	14:00	Betreuung Konzept-Ideen *III
17.04.	14:00	Konzept-Kolloquium *IV Einzelkonzepte / Auswahl-Jury / Teambildung *V
Osterferien		
1.Mai		
08.05.	14:00	Abgabe überarbeiteter Einzelkonzepte (Modell + Visualisierung) / Betreuung Planung der 3 ausgew. Entwürfe
15.05.	14:00	Betreuung Planung der 3 ausgew. Entwürfe
22.05.	14:00	Entwurfs-Kolloquium (inkl. Materiallisten) / Koordination Aufgaben
Extra Muros Woche		
05.06.	14:00	Materialbestellung /Bearbeitung der 3 Entwürfe (K?)
12.06.	13:00	Betreuung Planung
19.06.	13:00	Betreuung Exponate/Graphik
26.06.	13:00	Ausstellungs-Produktions-Kolloq./ Einzug Whitebox/ Abgabe Einzelkonzepte (s.o.) in Ausstellungsformat
03.07.	ganztägig	Produktion (K?)
10.07.	ganztägig	Produktion
ggf.17.07.	ganztägig	Aufbau / Ausstellungs-Eröffnung PBSA
27.09.		Abgabe Gesamt-Dokumentation *VI

BA/MA Architektur, Innenarchitektur, Exhibition Design
Prof. Korschildgen + Dipl.-Ing. David Vaner
PBSA – HS Düsseldorf SS2019

extra muros basel

3 Stadttouren in Basel und bei Vitra

Zeitraum: Festes Grund-Programm in Basel/Vitra: 25.05. (10:00) – 27.05. (19:00)
Eine individuelle Verlängerung wird empfohlen!

An/Abreise: individuelle Anreise: 24.05. oder früher
Individuelle Abreise: 27.05. nach 19:00 oder später
selbst zu organisieren, ggf. in Kleingruppen

Unterkunft: Jugendherberge St. Alban (Arch.: Buchner Bründler)

Programm: div. Gebäude Vitra Campus, Weil am Rhein
div. Gebäude von Herzog und de Meuron
div. Gebäude von Buchner + Bründler
Transitlager, Bjarke Ingels Group
Hochschule für Gestaltung und Kunst, Morger + Dettli
Warteck, Treppenhaus, BRAND + Baubüro in Situ
Jazz Campus, Buol + Zünd
Wohnen Schaffhauser Rheinweg, Jessen + Vollenweider
Kunstmuseum Basel Monolith, Christ + Gantenbein
Alte Markthalle, Adolf Goenner + Hans Ryhiner
St. Anton, Stahlbeton-Kirche, Karl Moser
Bürobesuch Buchner + Bründler
Bürobesuch Buol + Zünd

Intro: Vier verbindliche Vorbereitungsabende:
1: 31.01. – 18:30 (06.2.019) Organisation/ finale Anmeldung/
Anzahlung/ Recherchethemen
2: 11.04. – 18:30 (06.2.019) Organisation/Referate/Kulinaria/Film
3: 02.05. – 18:30 (06.2.019) Organisation/Referate
4: 16.05. – 18:30 (06.2.019) Organisation/Referate

Reader: Recherche-Beiträge bis 16.05. einreichen (s. Layout-Vorlage)

Kosten: Anreise ca. 50,- (individuell, z.B. PKW-Gruppen)
Übernachtung ca. 120,- (3 Nächte DZ)
ÖPNV: ca. 20,- <https://www.tnw.ch/tickets-preise/billette/tageskarte>
Verpflegung + Nebenkosten

Teilnehmer: 18 (Verbindliche Anzahlung: 30,- Euro am 31.01.)